



**Christine Vogler**  
Präsidentin des Deutschen Pflegerats

## Editorial

### Ihre Wahl entscheidet

Die Pflege ist an einem Wendepunkt. Stillstand ist keine Option. Mit Ihrer Stimme bei der nächsten Wahl entscheiden Sie, ob die Konzepte der Parteien unseren Anforderungen an eine gute Pflege gerecht werden. Arbeitsbedingungen, Bildung, Selbstverwaltung und Handlungskompetenz sind dabei die Maßstäbe.

Die bisherige Bundesregierung hat die Profession Pflege stärker als Regierungen zuvor in den Mittelpunkt gerückt. Wichtige Initiativen wie die Pflegepersonalbemessungsverordnung und das Pflegestudiumstärkungsgesetz wurden umgesetzt. Die Tarif-Treue-Regelung in der Langzeitpflege ist ein Schritt nach vorne. Doch zentrale Reformen wie das Pflegefachassistenteneinführungsgesetz, das Pflegekompetenzgesetz und das APN-Gesetz sind auf der Strecke geblieben. Dafür verdient die Regierung nicht mehr als die Note „befriedigend“.

Einheitliche Bildungswege, von der Assistenz bis zum Studium, sind längst überfällig. Die nächste Bundesregierung muss die vorhandenen Kompetenzen der Pflegekräfte endlich gezielt nutzen und stärken. Ohne bessere Arbeitsbedingungen wird der Pflegeberuf nicht zukunftsfähig. Angemessene Personalbemessungen, faire Löhne und Schutz vor Überlastung müssen endlich umgesetzt werden. Pflegekräfte haben das Wissen, um unser Gesundheitssystem aktiv mitzugestalten. Doch sie werden oft übergangen. Mehr Selbstverwaltung und weitere finanzielle Förderung des Deutschen Pflegerats sind entscheidend, um Verantwortung zu ermöglichen.

Wählen Sie bewusst – wählen Sie Pflege! Parteien, die auf Pflege setzen, müssen an der Umsetzung ihrer Versprechen gemessen werden. Nur so kann Pflege den Stellenwert erhalten, den sie verdient.

Weitere Informationen zu den Wahlen und den politischen Forderungen des DPR finden Sie u.a. auf unserer Homepage.

Ihr Engagement und Ihre Wahl machen den Unterschied. Lassen Sie uns gemeinsam entschlossen handeln!

**Christine Vogler**  
Präsidentin des Deutschen Pflegerats



**Deutscher Pflegerat e.V.**  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
Pflege- und Hebammenwesen

In Kooperation mit

**Heilberufe**  
*Pflege einfach machen.*

## IM FOKUS

### Wir dürfen nicht stillstehen

„Stillstand ist keine Option!“, betonte Christine Vogler auf einer Pressekonferenz mit der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI). Auch Thomas van den Hooven, Vertreter der Fachpflegenden in der DIVI, unterstrich die Notwendigkeit, nach vorne zu schauen, kreativ zu werden und Strukturen zu entwickeln, um den Pflegekräftemangel zu bewältigen.

Als Grundlage dafür brauchen wir die angekündigten Pflegegesetze. Ohne sie bleibt das Puzzle zur Bewältigung der Herausforderungen in der Pflege unvollständig, darin sind sich DIVI und DPR einig. „Jede weitere Verzögerung ist ein schwerer Rückschlag für die Pflege und damit für die gesamte Gesellschaft“, erklärte Vogler.

Der DPR betont immer wieder, dass die Pflegekompetenz gestärkt, der Pflegeberuf geschützt und die bestehenden Pflegeressourcen genutzt werden müssen. Der gewünschte Kompetenzzuwachs von Fachpflegekräften ist eine zukunftsweisende Möglichkeit, den Beruf attraktiv zu halten, die Zufriedenheit der Pflegekräfte zu erhöhen und ganz entscheidend die Patientenversorgung abzusichern.

Wir haben hochqualifizierte Pflegekräfte, die jedoch in ihrer Arbeit blockiert werden. Diese Verschwendung von Ressourcen ist inakzeptabel. Wenn wir die vorhandenen Kompetenzen der Pflegekräfte nicht endlich nutzen, wird die pflegerische Versorgung in diesem Land zusammenbrechen. Das hätte verheerende Folgen für unser Gesundheitssystem, unsere Gesellschaft und unsere Demokratie.

Die neue Bundesregierung muss unmittelbar handeln!

**Irene Maier**  
Vize-Präsidentin des Deutschen Pflegerats

Entschlossenes Handeln ist gefragt

# Pflegerische Ressourcen systematisch einsetzen

Das Bundeskabinett hat am 18. Dezember 2024 den Gesetzentwurf zum Pflegekompetenzgesetz beschlossen. Eine Beratung oder Verabschiedung des Gesetzes im Deutschen Bundestag ist in der laufenden Legislaturperiode – trotz hoher Einigung der Parteien zur Neustrukturierung der Kompetenzen der Heilberufe – nicht mehr zu erwarten. Der Deutsche Pflegerat (DPR) formuliert einen klaren Appell an die Politik.

**D**ie Kompetenzen der Profession Pflege sind eine Schlüsselressource, die unser Gesundheitssystem dringend benötigt. Dennoch bleiben diese oft ungenutzt – eine Verschwendung, die wir uns angesichts steigender Versorgungsbedarfe und des gravierenden Fachkräftemangels nicht leisten können. „Das Pflegekompetenzgesetz ist der Schlüssel, um die Ressourcen der Profession Pflege endlich gezielt einzusetzen. Es geht nicht um neue Ideen, sondern darum, die vorhandenen Fähigkeiten und die Expertise der Pflegekräfte systematisch und mit Handlungsautonomie in die Versorgung einzubinden, um die Qualität und Effizienz zu steigern“, betont DPR-Präsidentin Christine Vogler.

## Kompetenzmanagement als Lösungsansatz

Gezieltes Kompetenzmanagement, das alle Heilberufe, pflegende An- und Zugehörige und die Zivilgesellschaft einbezieht, ist ein Schlüssel dazu, dass die Pflege den steigenden Herausforderungen gerecht werden kann. Dies unterstreichen auch aktuelle Veröffentlichungen:

- Die 7. Stellungnahme des Expert\*innenrats der Bundesregierung Gesundheit und Resilienz: „Resilienz und Gesundheitssicherheit im Krisen- und Bündnisfall“
- Der WIDO Pflege-Report 2024: „Ankunft der Babyboomer: Herausforderungen für die Pflege“

- Das Hintergrundpapier des BKK Dachverbands: „Pflegebedarf senken – Lebensqualität schenken“
- Der Einsamkeitsreport 2024 der Techniker Krankenkasse

## Forderung an die Politik

Der Deutsche Pflegerat fordert die Politik parteiübergreifend auf, das Pflegekompetenzgesetz zügig umzusetzen. Es ist politisch unstrittig, weitgehend verhandelt und könnte sofort in Kraft treten. „Jede weitere Verzögerung bedeutet, dass wertvolle Ressourcen weiterhin ungenutzt bleiben – eine Situation, die angesichts der Versorgungskrise nicht länger akzeptabel ist“, so Vogler.

„Das Pflegekompetenzgesetz ist eine absolute Notwendigkeit“, erklärt Vogler weiter. „Es geht um die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung. Jetzt sind Mut und entschlossenes Handeln in der Politik gefragt.“

[deutscher-pflegerat.de](http://deutscher-pflegerat.de)



Die vorhandenen Kompetenzen der Pflegefachpersonen müssen endlich genutzt werden.

## Pflege stärken – DPR weiter fördern

Die Pflege ist das Rückgrat unseres Gesundheitssystems, doch sie steht vor enormen Herausforderungen: Fachkräftemangel, steigender Versorgungsbedarf und zu wenig politischer Einfluss belasten den Berufsalltag. Der Deutsche Pflegerat (DPR) vertritt als einzige etablierte Institution die Interessen der beruflichen Pflege auf Bundesebene. Dank der Förderung des Bundesgesundheitsministeriums aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages konnte der DPR seit 2022 seine Strukturen professionalisieren

und politische Prozesse mitgestalten. Die Förderung ermöglichte den Aufbau hauptamtlicher Strukturen, die Begleitung von Gesetzgebungsverfahren und die direkte Einbindung der Anliegen von rund 1,7 Millionen beruflich Pflegenden in die Politik. Mit jährlich über 50 Fachpapieren und der Arbeit von über 60 Expert\*innen erzielte der DPR Fortschritte in Bereichen wie Arbeitsbedingungen, Bildung und Berufsautonomie. Diese Erfolge zeigen die Bedeutung einer starken Stimme des DPR auf politischer Ebene.

Doch diese Stimme ist bedroht: Die Förderung läuft Ende 2025 aus. Ohne Verlängerung droht der Rückfall ins

Ehrenamt, was die politische Mitgestaltung und die bisherigen Erfolge zu nichtemachen würde. Die Pflege würde in politischen Entscheidungen wieder an Einfluss verlieren.

Es geht nicht nur um Zahlen oder Strukturen – es geht um die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung in Deutschland. Der DPR ist ein zentraler Akteur, um die Stimme der Pflege in Politik und Gesellschaft zu stärken. Eine dauerhafte Förderung ist daher unverzichtbar, um die Pflegeberufe zu stärken und die Versorgung für alle zu sichern.

---

[deutscher-pflegerat.de](http://deutscher-pflegerat.de)

## Elektronische Patientenakte: Pflege im digitalen Wandel

### Einführung der ePA: Die Rolle der Pflege

Die Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA) seit dem 15. Januar 2025 für alle gesetzlich Versicherten treibt die Digitalisierung im Gesundheitswesen entscheidend voran. Die Profession Pflege spielt eine zentrale Rolle, um die ePA als umfassendes Informationsinstrument im Rahmen der sektorenübergreifenden Versorgung der Patient\*innen und Pflegedürftigen zu etablieren. Ihre Zugriffs- und Schreibrechte sind essenziell.

Beruflich Pflegende dürfen bereits pflegerische Daten in der ePA dokumentieren. Dies regeln § 352 SGB V und § 341 SGB V. Sie können gemäß diesen Vorschriften Daten aus der ePA lesen und eigene pflegerische Daten einfügen, vorausgesetzt, die Patient\*innen und Pflegebedürftigen stimmen zu und die Datenverarbeitung ist für die Versorgung notwendig.

#### Praktische Voraussetzung: Infrastruktur und Umsetzung

Neben der bestehenden rechtlichen Grundlagen für die Ausübung der Zugriffs- und Schreibrechte ist die Anbindung der Pflegeeinrichtungen an die Telematikinfrastruktur Voraussetzung, die

ab dem 1. Juli 2025 für die Pflege verpflichtend ist. Oft fehlen noch die technischen und organisatorischen Voraussetzungen, um die digitalen Möglichkeiten der ePA zu nutzen.

Die Anbindung ist entscheidend, damit Zugriffs- und Schreibrechte in der Pflegepraxis wirksam werden. Ohne funktionierende Telematikinfrastruktur über alle Versorgungssektoren, Datenkohärenz und zeitnahe Datenverfügbarkeit bleiben die hohen Potenziale der ePA als eine auf die Patient\*innen und Pflegebedürftigen bezogene transparente Informationsplattform teilweise ungenutzt.

Die Einbindung der Profession Pflege ermöglicht auch, die Daten für Pflegeforschung und KI-Entwicklung zu nutzen und Versorgungsqualität sowie interprofessionelle Zusammenarbeit zu verbessern.

#### Pflegekompetenzgesetz bietet Perspektiven

Das Pflegekompetenzgesetz ist auch hier von großer Bedeutung und bietet entscheidende Perspektiven für die Weiterentwicklung der Pflege. Es unterstützt die Nutzung der Kompetenzen der Pfl-

gefachpersonen auch in der ePA und stärkt ihre Stellung in der interprofessionellen Zusammenarbeit. Die gegebenen Schreibrechte für die Profession Pflege sind ein zentraler Baustein, um ihre Kompetenzen in der digitalen Versorgungslandschaft zu verankern.

#### Ausblick: Profession Pflege als gleichberechtigter Akteur

Der Deutsche Pflegerat betont die Dringlichkeit, technische und organisatorische Voraussetzungen und Unterstützung für die Nutzung der ePA in der Pflege zu schaffen und die Rolle der Pflege in der digitalen Gesundheitsversorgung zu stärken. Informationen zur ePA müssen gezielt auf die Chancen und Möglichkeiten in der Pflege zugeschnitten werden. Eine elektronische Patientenakte, die angewandt zu Recht pflegerische und medizinische Daten gleichermaßen abbildet, kann das volle Potenzial einer sektorenübergreifenden, zukunftsorientierten Versorgung entfalten, die den hilfebedürftigen Menschen in den Mittelpunkt stellt.

---

[deutscher-pflegerat.de](http://deutscher-pflegerat.de)

## ERFAHRUNG AUS PANDEMIE

### Was sich nicht wiederholen darf

Fünf Jahre nach Ausbruch der Corona-Pandemie sind die Belastungen für Pflegekräfte noch immer deutlich spürbar. Versäumnisse wie fehlende Schutzkleidung oder mangelnde Einbindung von Pflegefachpersonen in Krisenstäbe dürfen sich nicht wiederholen. Positiv ist jedoch, dass inzwischen klare Handlungsanweisungen etabliert wurden. Lockdowns in Pflegeheimen gelten heute als inakzeptabel.

Die Pandemie hat zu mehr Aufmerksamkeit für die Pflege geführt. Die Organisation von Schutzrüstung wurde verbessert, und die Digitalisierung hat Fortschritte gemacht. Dennoch fehlt es weiterhin an Handlungsautonomie für die Pflege, beispielsweise bei Impfungen, sowie an einer systematischen Einbindung in politische Entscheidungsprozesse. Nachhaltige Verbesserungen der Arbeitsbedingungen sind nach wie vor unzureichend, auch wenn die Bezahlung gestiegen ist.

Der Deutsche Pflegerat fordert deshalb weiterhin, Pflegekräfte in Notfallpläne einzubinden, Fortbildungen auszubauen und die Perspektive der Pflege systematisch in die Bewältigung von Krisen zu integrieren, um ein resilientes Gesundheitssystem zu schaffen.

Die Erfahrungen aus der Pandemie bieten nach wie vor die Chance für grundlegende Veränderungen. Sie müssen endlich aufbereitet und die daraus folgenden Ergebnisse umgesetzt werden. Die Pandemie hat die Relevanz der Pflege verdeutlicht. Ein langfristiger Wandel ist dringend erforderlich.

[deutscher-pflegerat.de](http://deutscher-pflegerat.de)

## Impressum

**Herausgeber:** Deutscher Pflegerat (DPR) Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Inhalt: Christine Vogler (verantwortlich)  
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin  
(„Haus der Gesundheitsberufe“)  
Tel.: 030 398 77 303; Fax 030 398 77 304  
[www.deutscher-pflegerat.de](http://www.deutscher-pflegerat.de)

„Pflege Positionen“ – Der offizielle Newsletter des DPR erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE.

**Verlag:** Springer Medizin Verlag GmbH  
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin  
Tel.: 030 827875500, Fax: 030 827875505

**Chefredakteurin:** Katja Kupfer-Geißler  
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin  
Tel.: 030 82787 5500, Fax: 030 82787 5505  
[www.springerpflege.de](http://www.springerpflege.de)

## Stärkere Vernetzung beschlossen

### Stimme der Pflege wird einheitlicher

Die berufliche Pflege in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Der Deutsche Pflegerat (DPR) hat in seiner 77. Ratsversammlung einen zukunftsweisenden Satzungsbeschluss gefasst, um die Pflege auf Landes- und Bundesebene besser zu vernetzen und ihre Interessen gemeinsam stärker zu vertreten.

**M**it der Einbindung der Länderebene – darunter Landespflegekammern, Landespflegeräte und weitere Organisationen – setzt der DPR ein klares Zeichen für die Einheit und Stärke der beruflichen Pflege in Deutschland.

#### Einheit durch Einbindung der Länderebene

Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats, betont: „Die Profession Pflege verdient eine starke, klare und unüberhörbare Stimme – und genau daran arbeiten wir. Mit der stärkeren Einbindung der Länderebene schaffen wir die Grundlage, um die professionelle Pflege in ihrer gesamten Vielfalt zu repräsentieren. Wir dürfen nicht stehenbleiben, sondern müssen uns weiterentwickeln, um den Herausforderungen der Zukunft in der pflegerischen Versorgung und ihrer Sicherung gerecht zu werden.“

Die Satzungsänderung bedeutet konkret, dass öffentlich-rechtliche Körperschaften der beruflichen Pflege auf Länderebene künftig als fördernde Mitglieder mit besonderen Rechten in den DPR eingebunden werden können. Ein mindestens jährlicher Austausch in Form einer Bund-Länder-Konferenz soll weiter die Zusammenarbeit und den inhaltlichen Dialog mit den Landespflegeräten stärken. „Diese Reform ist ein weiterer wichtiger Schritt für eine starke, einheitliche Interessenvertretung der Profession Pflege und stärkt ihre Position in politischen und gesellschaftlichen Diskussionen“, so Vogler.

#### Blick in die Zukunft

„Wir stehen an einem Wendepunkt: Der Deutsche Pflegerat geht einen wesentli-

chen Schritt in die Zukunft und leistet damit einen wesentlichen Beitrag für unsere Gesellschaft – ohne seine Wurzeln zu vergessen. Denn nach wie vor muss es Ziel sein, Landespflegekammern in den Ländern bundesweit umzusetzen. Bis dahin aber benötigen wir Übergangsstrukturen. Die feste Einbindung der Länderebene in den Deutschen Pflegerat ist dabei ein sehr wichtiges Element. Dies auch mit Blick darauf, dass viele Gesetze und Verordnungen auf Länderebene die Profession Pflege unmittelbar betreffen“, unterstreicht die DPR-Präsidentin.

#### Pflege so repräsentieren, wie sie es verdient

Der DPR festigt mit diesem Satzungsbeschluss seine Rolle als maßgeblicher Zusammenschluss der wichtigsten Verbände des deutschen Pflege- und Hebammenwesens und zeigt erneut, dass er bereit ist, sich den Anforderungen der Zukunft zu stellen. „Unser Ziel ist klar: Wir wollen die Pflege in Deutschland so repräsentieren, wie sie es verdient und es dringend benötigt wird – mit all ihrer Vielfalt, ihrem Engagement und ihrer Bedeutung für die Gesellschaft“, betont Vogler.

[deutscher-pflegerat.de](http://deutscher-pflegerat.de)